

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

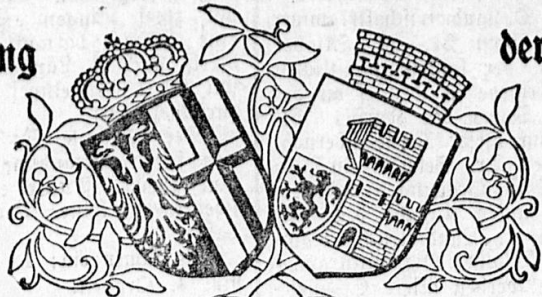
Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Interesse finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kauftüchtigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengefaltete Seite oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergefaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 344.

Redaktion: Jos. Grunau.

Montag, 26. September 1910. (Cyprion, Justina.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

37. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 25. September.

* Pensionsversicherung d. Privatangestellten.

Der Hauptausschuß für die staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten hat als Weisung seiner Korrespondenz ein Flugblatt erscheinen lassen, das sich an die selbständige Geschäftswelt wendet und in welchem mit kurzer, aber treffender Begründung dargelegt wird, welchen Nutzen die Einführung einer ausreichenden Versicherung der Angestellten für die Allgemeinheit haben würde. Es wird mit Recht darauf hingewiesen, daß eine Vorsehung des Weges durch das Leben, der jetzt sehr unruhig und für viele Privatangestellte durch trübe Aussichten verdunkelt ist, eine große Verheißung herbeiführen würde und damit eine Steigerung der Wirtschaftlichkeit, der Arbeitsfreude und der Leistungsfähigkeit. Sehr wichtig erscheint ferner der Umstand, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen der Nachwuchs der Mittelschichten sich mehr und mehr davon gewöhnt, die Beamtenlaufbahn in Staat und Gemeinde aufzusuchen, und daß dadurch dem Handel und der Industrie tüchtige Kräfte verloren gehen. Das Wüthen unrunder wirtschaftlichen Entwicklung sei aber zum Teil auf den dauernden Verlust vorzüglicher Hilfskräfte angewiesen. Die Sicherung der Privatangestellten würde viele, die sich jetzt noch aus Sorge vor dem Alter mit sehr geringer Pension begnügen, zu fruchtlosen Stellen suchen mit mühsam beschafften Mitteln selbständig machen, von diesem Schritte abhalten. Eine Menge kleiner und oft ungesunder Gründungen würde unterbleiben und damit der Konkurrenzdruck gerade im Kleingehand und Kleingewerbe nachlassen. Die letzte Vertriebszählung hat ja gezeigt, daß die Zahl der Selbständigen nur in der Gruppe Handel und Verkehr zugenommen hat, während sie in der Industrie und in der Landwirtschaft und sonst überall zurückgegangen ist; fast die ganze Vermehrung der kleinen 20 Prozent kommt aber auf Rechnung der Kleingewerbetätigen. Eine Stärkung der Kaufkraft, die besonders wieder den kleinen Geschäftsleuten zugute kommen würde, müßte ferner darin liegen, daß viele Tausende von altgedienten Leuten, die sich jetzt mühsam durchschlagen, anderen Konkurrenz machen oder ganz zur Last liegen, dann noch Konsumenten sein würden, die sichere Einnahmen haben und daher etwas ausgeben können.

Es ist bekannt, daß sich bereits eine große Reihe von beachtenswerten Einzelstimmen, namentlich aber von Korporationen der selbständigen Unternehmenseinheit, für eine wirksame und den Verhältnissen angemessene Pensionsversicherung der Privatangestellten ausgesprochen haben, und es ist anzunehmen, daß diese Kreise, wenn im bevorstehenden Herbst die Gesetzesvorlage erscheint, dieselbe wohlwollende Stellung einnehmen werden.

Kleines Feuilleton.

* Spekulationslust in Amerika.

Eine englische Wochenzeitschrift berechnet, daß in Amerika alljährlich an Spekulationen und Werten zwölf Milliarden Franken vertrieben und gewonnen werden, eine Summe, die ausreichen würde, um sämtliche Kriegsschiffe der Welt zu bezahlen. Allein bei einem Weltreiser wurden kürzlich von neunzig Ausmachern in New-York ungefähr zehn Mill. Franken ausgegeben. Diese Summe schrumpft aber zu einer reinen Bagatelle neben den Werten, die an den Börsen vertrieben werden. Eine nicht ungewöhnliche Erscheinung ist die, daß ein Millionär, der als reicher Dollarsamant die Schwelle der Börse überschritten hat, sie nach kaum einer Stunde als Bettler verläßt, während ein anderer in ganz derselben Zeit den Sprung von einem armen Manne zum reichen Kapitalisten macht. Ganz Amerika wird von dem Gerede, möglichst schnell reich zu werden, eingeatmet. Schon der kleinste Kaufmann spekuliert mit seinem Wochenlohn, und das Ladenfräulein kauft sich heute für ihre Ersparnisse Eisenbahnaktien, um sie morgen wieder zu verkaufen. Es ist noch gar nicht so lange her, daß eine Millionärswitwe in New-York in einer glücklichen Woche 60 000 Franken und ein Kommis den doppelten Betrag an Aktien der Union Pacific gewann, und daß die Wucherin eines bekannten Marktes in New-York, die den Rat ihres Chefs befolgte, eines Tages mit einem Vermögen von fast 400 000 Franken ihren Kontor den Rücken kehren konnte. Dies sind besondere Glücksfälle. Es zeigt es auch eine faure Wiene, indem der Spielwiese in wenigen Stunden die Spargelkassen eines langen, arbeitsamen Lebens vergeudet. Doch diese Summen bedeuten nichts gegen den ungeheuren Gewinn oder Verlust, mit denen die Millionäre ihr Schicksal versuchen. Vor nicht langer Zeit gewann Joseph Jacoby in fünf Minuten an der Baumwollbörse in New-York nicht weniger als fünf Millionen, und als er sich nach der Börse zu Tisch setzte, konnte er lächeln, denn

seit seinem ersten Frühstück war er um 20 Millionen reich geworden. Der vor nicht langer Zeit geordnete Eisenbahnkönig Harriman verdiente einmal in acht Minuten acht Millionen, und am folgenden Tage wurde sein Portier ein wohlhabender Mann, indem er 300 000 Franken an der Börse gewann. Aber ebenso groß wie der Gewinn kann bisweilen der Verlust werden. Josef Wolff verlor bei einem Preiswettbewerb in Wien in einer Stunde nicht weniger als zehn Millionen Franken und Jakob Altor zusammen mit zwei Geschäftsfreunden zwischen dem ersten und zweiten Frühstück fünfzehn Millionen Franken. Eine Kurschwankung in Union-Pacific-Aktien kostete vielen Millionen, darunter J. B. Altor und Goebel ein Vermögen, fast fünfzig Millionen. So werden auf den großen Geldmärkten Millionen gewonnen und verloren.

* Vom roten Parteitag in Magdeburg.

VI.

So lahm und klanglos ist noch kein sozialdemokratischer Parteitag zu Ende gegangen. Was irgend Bedeutung hat, ist schon abgeklungen, auch die eintönigen Reden haben schon das Feld geräumt.

Sehr interessant ist eine Aeußerung des Abg. B. u. m. zur Gewerkschafts- und Konsumvereinsfrage. Er sagt:

Eine Neutralität der Konsumvereine kann nicht existieren, neutrale Konsumvereine tun und darf es nicht geben. (Zuruf: Davids: Gibt es auch keine neutralen Gewerkschaften?) Warum forschend: Neutralität gibt es so wenig wie Tendenzlosigkeit. Die Konsumvereine haben nie neutral zu sein in ihrem Geiste, daß sie das Gesetz zur Neutralität zwingt, ist etwas anderes.

Sozialdemokratische Theorie und Praxis leuchtet in den Debatten über den Antrag der Angehörigen sozialdemokratischer Betriebe recht hervor. Dieselben verlangen in den Versammlungen eine Vertretung. Dagegen wendet sich der Hamburger Gewerkschaftsvertreter. Die Wünsche der Arbeiter und des Personals gingen oft soweit, daß sie unerfüllbar seien, und es wäre gut, wenn das Personal etwas Weisheit lerne. Die sozialdemokratischen Rednerinnen können dem Personal keine größeren Zugeständnisse machen, wie die bürgerlichen. Fischer, der Leiter der Vorwärtsdruckerei in Berlin, spricht noch eingehender und entschiedener gegen einen derartigen Antrag. Er will überhaupt die Ablehnung eines solchen Antrages, die Sache gehe den Parteitag gar nichts an.

Also, was man sonst prinzipiell verlangt, scheint man im eigenen Betriebe ab. Das werden sich die Arbeiter merken!

Bemerkenswert ist noch, daß der Mannheimer Jude Kagenstein den Streit über den Kellergang unterrichtet verhängt haben will.

Nachdem als Ort für die nächste Tagung Solingen bestimmt worden ist, verliert der Vorliegende die in wenig eindrucksvoller Weise das Schicksal, in dem es u. a. heißt:

Wenn die Liberalen uns als offizielle Bundesgenossen haben wollen, so sehen sie den Wald vor lauter Bäumen nicht. Es existiert keine wirklich liberale Forderung, die nicht von uns mit Leidenschaft vertreten wird. Vom Handel zwischen uns und den Liberalen kann aber keine Rede sein. Dort aber, wo es uns selber nicht gelingt, den Reaktionsärztern zu besiegen, werden wir den Liberalen als kleineres Übel heranziehen. Mögen die Liberalen gegebenenfalls das Gleiche tun. Nur so ist eine Bundesgenossenschaft möglich. Wir wissen vorsichtig, denn wir sind schon oft gelehrt worden.

Einst ist das Wort gelaufen ausgesprochen worden: Deutschlands Zukunft liegt auf dem Wasser! und zugleich das Wort, daß die Arbeiter vaterlandslose Gesellen seien. Das kann uns nur ein mittelbares Rätsel entlocken. Deutschlands Zukunft liegt in der sozialdemokratischen Arbeiterkraft.

Das Abgehen der Arbeiter-Marseillaise bringt die Tagung zum Abschluß.

Aus dem Kreise Neuß.

Neuß, 26. September.

Die Arbeiterwohnungs-genossenschaft hielt gestern Morgen in der Bürgergesellschaft ihre gut besuchte Generalversammlung ab. Nachdem der zweite Vorsitzende des Ausschusses, Herr Oberlehrer Jos. Grunau die Tagung eröffnet, erstattete das Vorstandsmitglied Herr Jos. Kallert den Geschäftsbericht wie folgt:

Unsere Genossenschaft hat sich im verflochtenen Geschäftsjahre günstig weiter entwickelt. Im Juli vorigen Jahres wurde mit der Errichtung von 38 Zweifamilienhäusern begonnen, wovon 11 an der Weinbergstraße, 11 an der Bergheimerstraße, 8 an der Kahlengasse und 8 am Weidenbergerweg gelegen sind; sämtliche Häuser waren bis April dieses Jahres fertig gestellt und die Vermietung dieser Häuser war schon in der im Dezember stattgefundenen Versammlung erfolgt.

Bei vorgenommenen Käufen sind im Grundbesitz beträchtliche Räume bewahrt worden, wie in den früheren Jahren, da dieselben sich in jeder Beziehung bewähren haben.

Jedes Haus hat eine Front von 7½ Meter, enthält je 8 Wohnräume, getrennte Kellerräume für je 2 Familien und gemeinschaftlichen Speise- und Waschküchen, außerdem hat jedes Haus einen Nutzgarten von ca. 250 Quadratmeter Fläche.

Bei der fortwährenden Entwicklung unserer Vaterstadt tritt die Nachfrage nach Wohnungen immer stärker auf, so daß wir im vorigen Rechnungsjahr nur zum geringsten Teil in der Lage waren, der Nachfrage zu entsprechen. Wir haben uns daher

veranlaßt in diesem Jahre wieder den Neubau von 42 Zweifamilienhäusern auszuführen. Von diesen Bauten werden 4 am Oberort, 2 an der Weinbergstraße, 7 an der Kahlengasse, 15 an der Kahlengasse, 2 an der Frankfurterstraße, 7 an der Kahlengasse, 5 am Weidenbergerweg errichtet.

Außerdem hat die Genossenschaft, einem lang gehegten Wunsche ihrer Mitglieder entsprechend, an der Frankfurterstraße mit der Errichtung einer Kinderbewahrschule begonnen, welche voraussichtlich im nächsten Frühjahr in Benutzung genommen werden kann. Dieselbe wird von den Schwestern aus der Genossenschaft der Augustinerinnen (Mutterhaus St. Roseliefer) geleitet werden und hat Raum für 150—200 Kinder. Die ministerielle Genehmigung zur Führung dieser Schule ist am 30. Juli dieses Jahres erfolgt. Die Schule hat außer einem geräumigen Schulsaal eine große Spielhalle, sowie einen Spielplatz von 510 Quadratmeter, sodaß dieselbe allen hygienischen Anforderungen entspricht.

Im abgelaufenen Geschäftsjahre wurden zwei weitere Entwürfe vorgenommen, beide am Kahlengasse gelegen, von Herrn Richter Neuß ca. 6 Morgen und von Schmittmann-Düffeldorf ca. 2 Morgen.

Unsere Genossenschaft hatte am 30. Juni 1910 789 Mitglieder mit einer Haftsumme von 156 200 M., gegen 720 Mitglieder mit einer Haftsumme von 137 000 M. im Vorjahre.

Das Geschäftsergebn der Genossenschaftsmittel betrug am 30. Juni 1910 108 586,41 M., demnach sind gegen 90 507,62 M. im Vorjahre, 18 078, 79 M. gespart worden und zwar größtenteils wieder von den Mitgliedern aus den arbeitenden Ständen.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Gewinn von 7735,40 M. ab, hiervon sind nach unserem Statut 773,54 M. dem geistlichen Referendats, 3304,02 M. dem Dividenden-Konto und 411,20 M. dem Prämienskonto zuzuführen, die alsdann noch verbleibenden M. 3246,64 sollen auf Vorschlag des Vorstandes und Aufsichtsrates dem Halbjahresreferendats zuzuführen, welcher hiermit eine Höhe von 58 720,66 M. erreicht.

Die Vermögenslage unserer Genossenschaft ist durchaus befriedigend.

Außer den vorgeschriebenen Reserven von M. 4920,92 stehen am Schluß des Jahres noch zu Buch, Quirinusstiftung 3538,15 M., Hilfsvereine 55 474,02 M. Hierzu kommen noch 3246,64 M., welche aus dem Gewinn von 1909—10 zur Reserve geschrieben worden sind. Außerdem sind auf Häuser-Konto 40 000,72 M. abgeschrieben, gegen M. 28 747,70 im Vorjahre.

Von dem Gewinn erhalten unsere Mitglieder aus den arbeitenden Ständen 4 Prozent die übrigen 3½ Prozent als Dividende, außerdem wurde den ersten, wenn sie regelmäßig oder mehr als statutenmäßig gespart haben, wieder besondere Prämien gutgeschrieben, sodaß die Einlagen der in Frage kommenden Sparer mit 6—7 Prozent verzinst werden.

Die Genossenschaft hat bis zum Schluß des Ge-

gessen die Vereinigten Staaten und stellen einen Gesamtvermögen von 2400 Millionen M. dar. Schon aus diesen Zahlen kann man sehen, mit welchem Enthusiasmus der Amerikaner sich dem Automobil ergeben hat. Denn nach der genauen Schätzung einer amerikanischen Zeitung kann höchstens die Hälfte dieser Summe auf die Verwendung in kommerziellen Betrieben gerechnet werden, während 1200 Millionen M. wenigstens in Automobilen für Vergnügen und Sportzwecke angelegt sind. Eine Automobilmanie hat die Völker in den letzten 5 Jahren ergriffen, sodaß viele Leute lieber ihr Haus verkaufen, als daß sie auf den Besitz dieses neuesten Beförderungsmittels verzichten würden. Mit der immer zunehmenden Verbreitung der Automobilindustrie sind die Zahlungsbedingungen immer leichter geworden; man erhält Autos gegen eine geringe Anzahlung und die Auszahlung der großen Fabriken häufen sich. Eine Firma in Minneapolis besitzt bereits Fabrikate auf 1500 Häuser, deren Eigentümer lieber auf ihr Vermögen verzichten wollen als auf ihr Automobil. In Wisconsin sind die Schulden auf Automobile auf 16 Millionen, in Nebraska auf 36 Millionen gestiegen. Viele Banken im Westen und Südwesten und auch in einzelnen Teilen des Ostens der Vereinigten Staaten haben es sich zum Prinzip gemacht, zum Zweck des Einkaufs eines Autos überhaupt kein Geld mehr zu verleihen; sie sind bereits vielfach durch die sich beständig steigende Automobilmannie gezeichnet worden.

(—) **Rizzen Blumenhandel.** Von dem Umfang und der Bedeutung der Rizzen Blumenzucht und des Rizzen Blumenhandels gibt eine soeben erschienene Statistik ein lehrreiches Bild: im vergangenen Jahre wurden nicht weniger als 7550 Tons Blumen verschifft, die einen Wert von 23 Millionen Mark repräsentierten. In der Blumenindustrie finden 18 500 Menschen ihren Lebensunterhalt. Zwei besondere Blumenzüchter täglich die Veilchen, Anemonen, Orangenblüten, Tuberosen und Jasminmassen nach dem Norden, hauptsächlich nach Paris und Berlin, nach London und Petersburg.

— Gut gesagt. „Wie ist eigentlich dem North mit seiner neuen Vanagründung ergangen?“ — „Der steht schon mit einem Fuß in Amerika.“

Die Schrammentafeln und die „Herrschafft“

[309]

Gott verläßt die die Feinen nicht.

[317]

* Zur **Gleichenerung** hat der Vorstand des Deutschen Fleischerverbandes, da seine Audienz

Das zweite Rennen war nicht so einiger gu-
beseht. Zu den 5 Kennern, die erst hochgezogen

Es erschienen am Starte: Leutnant Gschik's br. F. Kysometer. Herrn F. C. Krüger's F.-W. Salor. Major Roos' br. St. Gazelle. Herrn M. Schmidt's

* Köln, 22. Sept. Kaiserlicher Postrat Jo-
hannes Bruns ist gestern hier nach längerer
Krankheit gestorben. Geboren am 22. März 1851 in
dem Dörfchen Rheurdt im Kreise Wids, hat der
Verstorbene ein Alter von nur 59 Jahren erreicht.

beit!

Todes- Anzeig.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern morgen 11^{1/2} Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Schwiegermutter und Grossmutter die wohlachtbare

Frau Caspar Höfges

Margarete geb. Krupp, im Alter von 52 Jahren in Folge eines Schlaganfalles plötzlich, jedoch nicht unvorbereitet, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Willich, Schlicherum und Büttgen, den 25. September 1910.

Die feierlichen Exequien finden statt am Mittwoch vormittags 9 Uhr in der Marienkirche, die Beerdigung an demselben Tage nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Leostrasse 12 aus.

Ordnung

betreffend die Erhebung einer Hundesteuer im Bezirke der Bürgermeisterei Neuss.

Auf Grund der Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung vom 3. April und 7. Mai 1895, 19. Februar 1907 und 15. Februar 1910 wird hierdurch in Gemässheit der §§ 16, 18 und 82 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 nachstehende Ordnung, betreffend die Erhebung einer Hundesteuer im Bezirke der Bürgermeisterei Neuss erlassen:

§ 1. Wer einen nicht mehr an der Mutter hangenden Hund hält, hat für denselben jährlich eine Steuer von 20 Mark in halbjährigen Raten und zwar in den ersten 14 Tagen eines jeden halben Jahres an die hiesige Stadtkasse zu entrichten. Das erste halbe Jahr erstreckt sich auf die Zeit vom 1. April bis Ende September.

Es ist gestattet, die Steuer für das ganze Jahr in ungetrennter Summe im Voraus zu entrichten.

§ 2. Für einen Hund, welcher im Laufe eines halben Jahres (§ 1) steuerpflichtig wird, sowie für einen steuerpflichtigen Hund, welcher im Laufe eines halben Jahres angeschafft worden ist, muß die volle Steuer für das laufende halbe Jahr binnen 14 Tagen von Beginn der Steuerpflicht an gerechnet, entrichtet werden.

Wer einen bereits versteuerten Hund erwirbt, oder mit einem solchen neu anzieht, oder einen Hund an Stelle eines eingegangenen versteuerten Hundes erwirbt, darf für das laufende halbe Jahr die gezahlte Steuer auf die zu zahlende in Anrechnung bringen.

§ 3. Steuerpflichtige werden im Wege des Verwaltungs-Zwangsverfahrens beigezogen.

§ 4. Wer einen steuerpflichtigen oder steuerfreien Hund anschafft, oder mit einem Hunde neu anzieht, hat denselben binnen 14 Tagen nach der Anschaffung bezu. nach dem Anzuge auf dem Polizeibureau hierselbst anzumelden. Neugeborene Hunde gelten als angeschafft nach Ablauf von 14 Tagen, nachdem dieselben aufgeführt haben, an der Mutter zu hangen.

Jeder Hund, welcher abgekauft worden, abhanden gekommen oder eingegangen ist, muß spätestens innerhalb der ersten 14 Tage nach dem Abgange des halben Jahres (§ 1), innerhalb dessen der Abgang erfolgt ist, abgemeldet werden, widrigenfalls die Steuer, welche für denselben zu entrichten gewesen ist, bis einschließlich desjenigen halben Jahres, in welchem die Abmeldung geschieht, fortgezahlt werden muß.

§ 5. Von der Steuer sind die Besitzer solcher Hunde frei, die zur Bewachung dienen, jedoch mit der Maßgabe, daß auf einzelnen Gehöften nur ein Hund als Wachhund steuerfrei bleibt. Ferner tritt Steuerfreiheit ein für Hunde, die zum Gewerbe unentbehrlich sind und zwar für Hirten- und Fleischerhunde, sowie für solche Hunde, die entweder als Zieh- oder zur Bewachung von Warenvorräten benutzt werden.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Ordnung ziehen eine Strafe bis zur Höhe von 30 M. nach sich.

§ 7. Die in Beziehung auf das Halten von Hunden bestehenden Polizeivorschriften werden durch vorstehende Bestimmungen nicht berührt.

§ 8. Gegenwärtige Ordnung tritt mit Wirkung vom 1. April 1910 ab an Stelle der bisherigen Ordnung vom 3. April 1895 bezu. des Nachtrages hierzu vom 19. Februar 1907 in Kraft.

Neuss, den 15. Februar 1910.

Der Bürgermeister:
In Vertretung:
Klein.

Genehmigt.

Düsseldorf, den 15. April 1910.

Der Bezirks-Ausschuß zu Düsseldorf, I. Abteilung:
Kantel.

Bekanntmachung.

Zur wirksamen Bekämpfung der seit einiger Zeit überhand nehmenden Rattenplage in der Promenade muß zu einer Vertilgung des Gekiers durch Gift geschritten werden, welches an hierfür geeigneten Stellen sowohl in der vorderen, wie der zweiten Promenade gelegt worden ist.

Zur Vermeidung irgendwelcher Schädigungen bringe ich dies hiermit zur allgemeinen Kenntnis.

Neuss, den 24. September 1910.

Der Bürgermeister: Gieten.

Kräftiger, junger Arbeiter,
(militärfrei), sofort gesucht.

Albin Kehl, Zollstr. 32.

Rentables Geschäft 12000 Mark
mögl. Ost mit Bahnverbindung, zur 1. Stelle sofort auszuheben.
Anfragen bei der Expedition
Off. u. M 767 an die Expd.

Ein wahrer
Reichtum an Solidität,
Konstruktion
und Formschönheit
ist der



Riessner-Ofen
Regulierbar
von Grad zu Grad.
Gasaussparungen
ausgeschlossen.
Amerikaner,
Phönix, Tramp,
die sensationellen Typen

Niederlage: **Wilh. Josten Söhne, Neuss.**

Das Jahrgedächtnis

für den verstorbenen Herrn
Friedr. Wilh. Becker

findet am Dienstag, den 27. Sept., morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet

Die Familie.

Bekanntmachung.

Der im Einverständnis mit dem Gemeinderat und unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde aufgestellte Wohnungsplan für die Gemeinde Raath liegt der Vorlesung des § 7 des Straßen- und Bauordnungsgesetzes vom 2. Juli 1875 entsprechend vom 28. September d. J. ab während vier Wochen im Rathhause zu jedermanns Einsicht offen.

Einwendungen gegen den Plan sind innerhalb der vorgenannten Frist bei dem Leiter der Bauverwaltung einzubringen. Später eingehende Einwendungen können keine Berücksichtigung finden.

Raath, den 22. Sept. 1910.
Der Gemeindevorstand.
Bergerfurth, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Wegen Beendigung des Gemeindefiskus wird die Gemeindefiskal-Gesellschaft Polheim vom 2. bis 21. Oktober c. geschlossen.

Edeling, den 28. Sept. 1910.
Der Ehrenbürgermeister:
Doffmann.

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 27. Sept. c., vormittags 9 Uhr, sollen zu Dormagen, Hauptstrasse 258:

1. Abenteck, 3. Boden-Megale, 1. Boden-Megale, 1. Kiste diverse Waren, 1 Sofa und drei Stühle

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Droh, Gerichtsvollzieher, Neuss.

Wer verkauft

an tücht. Reute, 6000 M. bar, eine gute Wirtschaft.

Off. u. M 64 an die Expd.

Al. Landgut

b. Grevenbroich a. d. Landstr. im Ort, als Herrschaftshaus geeignet, hier, Obst u. Gemüse, ca. 20 Morg. Land (eig. braucht nicht mitübern. zu werden) unanfechtbar, äußerst bill. sofort zu verkaufen.

Offerten sub M 2283 an Rudolf Mosse, Köln.

Düsseldorf.

Colonialwar.-Geschäft

im Mittelpunkt der Altstadt, gute Lage, über 25 J. bestehend, gute sichere Existenz, Landwirthschaft, umständlicher zu verkaufen.

Offerten unter D 769 an d. Expedition d. Bl.

Dreifamilienhaus

Megengut ist ein sehr solides, neuverbautes, modernes

mit Heizung, Gas und elektr. Licht, preiswürdig mit möblirter Anzählung sofort zu kaufen.

Näheres bei der Geschäftsstelle.

Bäcker, Mehger!

In leb. Ort, n. Stadt, i. eine an Kirche u. Schule geleg. nachw. vorzügl. Wirtschaft

mit guter Bäckerei u. Nebenm. Gesch. f. 20000 M., b. 6000 M. Ang. u. verk. M. Mehger fehlt am Platz. Off. u. M 766 an die Exp.

Öffentlicher Verkauf.

Im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Selter zu Neuss, in seiner Eigenschaft als Konkursverwalter über das Vermögen der Rathhaus-Automaten-Ges. m. b. G. ebenfalls, sollen am

Dienstag, den 27. September c., nachmittags 3 Uhr,

im Rathhaus-Automaten-Restaurant zu Neuss die gesamten Weinvorräte, als:

Liköre, Sekt, Most- und Rheinweine etc.

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Neuss. Droh, Gerichtsvollzieher.

Im Hause Bahnhofstr. 3 Kadentofel, b. f. Expedier u. Brauereigeschäft, nebst klein. Wohnung p. sof. od. spät. zu verm. Näh. bei Carl Romberg, M. Gladbach, Rathhausstr. 4.

Herrschastl. Etage.

in schönster Lage, 4 oder 5 gr. Räume, sowie Bad und Mani. an ruhige Familie zu vermieten. Näheres Nordthal-Allee 16.

1. Etage

am Brühlsp. 6 Räume, Badezimmer und 2 Maniarden per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Robert Blum, Mittelstraße 21.

1. Etage

4 große Räume mit allen Bequemlichkeiten nebst Maniarden zu vermieten. Näheres bei Th. Werges, Furtw. 96.

3 Zimmer-Wohnung

in bester Lage zu vermieten. Näheres Schwannstraße 17.

Sehr gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Frühstück bildet unter Ingenieur-leitung Leute jeden Berufsstandes zu tüchtigen Berufsarbeitern aus.

Eintritt täglich. Prospekt kostenlos. Stellen-nachweis kostenlos.

Gesucht wird:

kaufm., gewerb. und industriell

Personal,

männliches u. weibliches jeder Branche.

Rheinland, Düsseldorf, Harfstr. 9, pl.

Zuverlässiger Schreiber

in allen Geschäftszweigen, Bureauarbeiten incl. Registerführung ausgebildet ist, selbstständig arbeiten kann, rechtlich und tüchtig ist, wird zum ersten Oktober d. J. gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnis und Gehaltsforderung erbittet Gerichtsvollzieher in Grevenbroich.

Ein properer fleißiger

Mehgergefelle

auf sofort gesucht. Josef Derichs, Michaelstr. 5.

Ein Junge

für leichte Arbeit gesucht. Josef Derichs, Dorf, Nr. 17.

Buchbinderei-

Hilfs-Arbeiter

ge sucht. Solche, die bereits in ähnlicher Stellung tätig waren, bevorzugt.

Meldungen nimmt die Geschäftsstelle d. Ztg. entgegen.

Geschäftskutscher

möglichst geübter Kavallerist, ledig, per sof. oder bald in dauernde Stellung gesucht. Lohn 27 Mark. Zw. Krautentasse und Wohnung frei.

Schiff. Weib. nebst Ang. bisheriger Tätigkeit an S. G. Dahmann, Solingen.

Zwei ordentliche

Pferdeknechte

von 15 u. von 20 Jahren werden gegen hohen Lohn gesucht. Engelbert Reuten, Varenstein.

Pferdeknecht

ge sucht auf 1. Okt., welcher zuverlässig im Fahren ist, gegen hohen Lohn. Math. Wiesen, Wehrmeyer, Würrich.

Kräftiger Junge

mit guter Handschrift für auswärtige Arbeiten und Büro gesucht. Gute Ausbildung als Techniker wird gewährleistet. Im ersten Jahre kleine monatliche Entschädigung. Gehalt unter M 758 an die Expd. d. Ztg.

Ein ordentlicher Junge von 16 bis 20 Jahren, der mellen kann, gegen guten Lohn auf sofort gesucht. Näheres Jäger bei Düsseldorf, Himmelstierstr. Nr. 38.

Mädchen

für bessere Regales, Diplomaten und fällige Plakate, erhalten dauernde Beschäftigung zu den höchsten Löhnen.

Georg Färner.

Properes

Dienstmädchen

ge sucht. Furtw. 8.

Zur Anstalt tüchtiges

Dienstmädchen

sofort gesucht. Königsstr. 27, 1. Etg.

Sauberes, fleißiges

Dienstmädchen

für alle Hausarbeit gesucht. Zu erfragen in der Expd.

Ein braves, properes

Mädchen

für kleine Haushaltung gesucht. Näheres Königsstr. 17.

Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft

Neuss A.-G.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte. Annahme von Depositen-Geldern. Vermietung von Safes (Tresorfächern) in feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Für die

Kartoffelernte

empfehle ich extra starke

Drahtkörbe.

R. Broix, Neuss.

Düngerkalk Calcinit!

Stickstoff, Kali und Phosphorsäure enthaltend. Bestor aller Kalkdünger, leicht löslich, trocken, aber streufähig! - Nicht säubend! - Hohe Düngewirkung, ausserordentlich preiswert.

Pfeifer & Langen, G. m. b. H., Zuckerfabrik, Euskirchen. Vertrieb durch: Bruno Mandowsky, Duisburg. Prospekt und Proben gratis.

Handwerker-Vertrags-Formulare à 10 Pfg.
Landpachtvertrags-Formulare à 10 Pfg.
Unfallanzeige-Formulare à 5 Pfg.

zu haben in der Geschäftsstelle d. Neuss-Grevenbr. Ztg.

Zur Erlernung der

guten

bürgerlichen Küche

bietet zu jeder Zeit unentgeltlich Gelegenheit der St. Anna-Arbeiterinnen-Verein, Neuss, Brühlstr. 14.

Sichere

Kapitalanlage.

Zur Abkühlung eines Bankcredits auf 1a. Objekt Düsseldorf M. 80-90 000,- zur 11. Stelle zu 5% Zinsen u. guter Bürgschaft gesucht. Offert. u. S. 2. 50408 an die Ann.-Expd. Bonader & Rank, Düsseldorf.

Zur Herbstsaat

empfehle

Friedrich Strubbe, Square-Head Weizen, erste Original-Abfaat, sorgfältig gereinigt, per 100 kg. 5 Mk. über erste Neuser Notiz.

S. F. Bräken, Gut Wülfen, Post Capellen, Kreis Grevenbroich.

Gebrauchter 4 PS.

Deutzer Gasmotor, gut erhalten, im Betrieb zu sehen, steht billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expd.

Brauerei

7 gute Bagerfässer circa 17 Hektoliter fassend billig zu verkaufen. Näh. in der Expedition.

Jagdhündin

(Braunfänger) 5. Feld. wegen Aufgabe der Jagd billig zu verkaufen. Anfragen Briefstr. 67, Kontor.

Aufreidherge-

helfen

sofort gesucht. Joh. Ränzig, Neuss a. Rh., Furtw. 41.

Junges Mädchen

zum Bedienten gesucht. Erstfr. 3.

Braves kräftiges

Mädchen

kath. 19 Jahre, sucht Stelle für alle Hausarbeit in stiller Familie. Gest. Anfragen bei Anton Pelsch, Bughiem.

Bis zum 15. Oktober

zweites Mädchen

ge sucht. Wo, sagt die Expd.

Junges Mädchen

findet in einem stillen Hause Gelegenheit die Küche, Haus- und Handarbeit mangellos zu erlernen. Gest. Offerten unter M 770 an die Expd. erbeten.

Mögen Krantheit des jetzigen findet ein braves, fleißiges

Mädchen,

welches Küche und Hausarbeit versteht, bei hohem Lohn angenehme Stellung in kinderlosem Haushalt. Wo, sagt die Expedition.

Dame française

Welche Mehrerzogen sucht einige Schüler in Neuss wo sie 1-2 mal wöchentlich Unterricht erteilt. Offerten an Mlle Robert, Düsseldorf, Wagnerstraße 10.

Umzüge aller Art,

in und außerhalb der Stadt, werden von Fachleuten billig besorgt, sowie auch sonstige Fuhrn. Büttgenstraße 92.

Sich regen

bringt Segen!

Dieses Sprichwort gilt nicht nur für die körperliche Arbeit, sondern auch ganz besonders für den Geschäftsmann. Wenn derselbe nicht annonciert, wie kann das kaufende Publikum sonst wissen, was er Outes zu verkaufen hat und zu welchen Preisen die Ware zu haben ist.

Erfolgt bringt Ihnen stets eine Insertion i. d. Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Schöne junge

Schweine

hat abgegeben Gehlenhof bei Giehn.

Alte Union auf Gibraltar.